

Wiler Nachrichten

Auflage 63'900

Inseratenannahme Tel. 071 913 47 22

Redaktion Tel. 071 913 80 10

info@wiler-nachrichten.ch



Die Hotline der Region ist eröffnet!
Sende ab sofort **Fotos und Storys** via **WhatsApp 079 300 98 98**
Wiler Nachrichten 87'000 Leser

Raus aus den roten Zahlen, rein in den Angebotsausbau

Von Martina Signer

Obwohl die Kindertagesstätte Chinderhus Rägeboge zwei Jahre in Folge massiv rote Zahlen geschrieben hat, ist nun ein Ausbau des Angebots mit zwei neuen Filialen angedacht. Was nach einem Widerspruch klingt, ist nur möglich dank Tarifierungsänderungen und Erhöhung der Auslastung.

Uzwil Mit einem Umzug geriet die Kita Chinderhus Rägeboge in finanzielle Schieflage. Das grössere Platzangebot musste erst optimal genutzt, sprich die Auslastung erhöht werden. Ausserdem wurden die Tarife angepasst. Nun hat der Vorstand seine Hausaufgaben gemacht und die Zahlen verbessern sich, wie Anita Haag, Präsidentin Verein Chinderhus Rägeboge im Gespräch verrät. Nun denkt man gar an einen Ausbau des Angebots. Oberuzwil wünscht sich eine Filiale in der Gemeinde. Und auch im Hirzenpark kann man sich ein weiteres Angebot vorstellen.

Seite 5



Daniela Eilinger, stellvertretende Krippenleiterin, Anita Haag, Präsidentin Verein Chinderhus Rägeboge und Judith Suter, Krippenleiterin (von links) blicken in eine positive, aber auch herausfordernde Zukunft. *mia*

KOMMENTAR

Aus Fehlern gilt es zu lernen

Von **Martina Signer**



Eine Kita, die rote Zahlen schreibt? Das klingt an sich schon widersprüchlich. Schliesslich wollen immer mehr Eltern ihre Kinder in guten Händen wissen, wenn sie zur Arbeit gehen. Dass diese Kita dann noch weitere Filialen eröffnen möchte, empfand ich als noch suspekter (Seite 5). Damit konfrontierte ich auch die Präsidentin des Vereins, der hinter der Kindertagesstätte steht. Im Verlauf des Gesprächs wurde mir klar, dass die roten Zahlen rein gar nichts mit der Qualität der Kinderkrippe zu tun haben. Im Gegenteil. Die Kita lief so gut, dass man in grössere Räume umziehen musste. Und hier lag der Hund begraben. Die neue Liegenschaft war zu gross, mehr Unterhaltskosten kamen dazu, die Auslastung war nicht hoch genug, um weitere Gewinne zu erzielen. Man hatte sich schlicht verrechnet. Das kann passieren und zum Glück waren die Betriebsreserven gross genug, um das Defizit aufzufangen. Nach vielen Anstrengungen und mit neuen Vorstandsmitgliedern sollen die Finanzen, die sich bereits wieder ins Positive entwickeln, wieder ins Lot gebracht werden. Wäre diese Trendwende nicht gelungen, hätte vielleicht sogar die Zukunft der Kita auf dem Spiel gestanden. Doch es kam anders, und: Wenn sich die Lage wieder ganz stabilisiert hat, ist sogar der Ausbau der Kita mit weiteren Filialen angedacht. Da man aus Fehlern bekanntlich lernt und neue Kräfte im Vorstand hat, mache ich mir auch keine Sorgen, dass daraus wieder ein Defizit resultiert.

Spitex zieht um

Flawil Heute Abend findet das Richtfest für das Haus «5egg» am Bahnhof Flawil statt. Wenn der Bau - voraussichtlich im Herbst - fertiggestellt ist, wird er 30 Wohnungen umfassen, die für Senioren mit und ohne Pflegebedarf aber auch für junge kranke Menschen gedacht sind, die auf Betreuung und Pflege angewiesen sind. Ausserdem wird die Spitex ihren Stützpunkt ins «5egg» verlegen. Das Haus selbst ist im Besitz der Stiftung für Wohnungen mit Pflegeangebot, welche die Liegenschaft vermietet. Auch die «Dreischübe» wird mit einem Restaurant Einzug halten. *mia*

Seite 9

Schule braucht dringend mehr Platz

«Lindenhof» heisst das Siegerprojekt, dass aus einem Wettbewerb zur Erweiterung der Schule Herrenhof in Uzwil hervorgegangen ist. Es wurde am Montag von den Verantwortlichen präsentiert und ist in den kommenden Tagen im Feuerwehrdepot auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Uzwil Provisorien und zugemieteter Schulraum sollen in Uzwil bald der Vergangenheit angehören. Die dringend benötigten zusätzlichen Schulzimmer sollten im Sommer 2023 bezugsbereit sein. Dann wird der Schultrakt aus dem Jahr 1967 sa-



nert und erweitert sein und dahinter wird eine neue Mehrzweckhalle stehen. Die Bauphase mit dem Schulbetrieb in Einklang zu bringen, dürfte eine der grössten Herausforderungen werden. Dies nimmt man aber laut Schulleiterin Mirjam Meili (Bild) für dieses Projekt gerne in Kauf. Aus dem verwinkelten Areal wird später eine grosszügige Anlage, die laut Meili nach wie vor über Rückzugsplätze verfüge und gleichzeitig gemeinsames Spiel ermögliche. Über die Kosten sind laut Schulpräsident Daniel Wyder derzeit noch keine zuverlässigen Aussagen möglich. *mia*

Seite 7

365 Tage offen
Sonn- und Feiertage 09:30 - 12:30

persönlich • vertraulich • kompetent

HAUSLIEFERDIENST
Montag - Freitag
In Wil und Umgebung

St. Peter Apotheke
Untere Bahnhofstrasse 16, 9500 Wil
Tel. 071 914 80 80 - www.sanartis.ch

 **topharm**
St. Peter Apotheke
DROGERIE SANITÄTSGESCHÄFT

ABHOLLAGER

FÜR HEIMWERKER

Kaufmann *die bodenfachleute*

PARKETT • BODENBELÄGE • TEPPICH

Sonnenhofstrasse 3 • 9500 Wil
Tel. 071 912 13 14 • www.kaufmann-wil.ch

ENERGIE HALTER

www.halter-energie.ch
Telefon 071 913 33 33

Gesucht in Wil und Umgebung

Bauland
(Abbruchobjekt)

Profitieren Sie von einer unkomplizierten Kaufabwicklung.

schnell, fair und transparent.

 **vetter**

Ed. Vetter AG, Lommis
Urs Vetter, 052 369 45 44
urs.vetter@vetter.ch

50%-TAG

Samstag, 13. April
09.00 - 14.00 Uhr

ADOMO für alles!

Elektro
Haushaltgeräte
ADOMO

St. Gallerstrasse 47, 9500 Wil | 071 988 68 80
Wilerstrasse 31, 9630 Wattwil | www.adomo.ch

Waldentwicklungsplan abgeschlossen

Region Mit der Genehmigung des Waldentwicklungsplan Altgotgenburg am 21. Januar erliess Regierungsrat Bruno Damann den letzten der fünf Waldentwicklungspläne in der Waldregion 5 Toggenburg. Während des gut zweijährigen Erarbeitungsprozesses erstellte die Arbeitsgruppe unter der Leitung des Regionalförsters Christof Gantner für die Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang diesen Entwicklungsplan für den Wald. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Waldeigentümer, der Gemeinden, der Sportvereine sowie Naturschutzkreise sammelten und gewichteten die verschiedenen Interessen an den Wald. Das Resultat dieses konstruktiven Planungsprozesses ist nun im WEP Altgotgenburg festgehalten.

Abwägen der Interessen

Am 13. März trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe, Vertreter der Politischen Gemeinden sowie Regierungsrat Bruno Damann in der Taamühle in Bütschwil zur feierlichen Übergabe des frisch erlassenen WEP. In einer kurzen Ansprache hob Regierungsrat Bruno Damann die Bedeutung der übergeordneten Planung für den Wald hervor, insbesondere die Einbindung aller Interessengruppen und das Abwägen der verschiedenen Interessen erachtet er als wertvoll.

Ein wichtiges Instrument

Der Gemeindepräsident von Mosnang, Renato Truniger, würdigte den Waldentwicklungsplan aus Sicht der Gemeinde. Er sieht darin ein hilfreiches Instrument bei Angelegenheiten, die den Wald tangieren. Zum Abschluss blickte Regionalförster Christof Gantner auf den spannenden und konstruktiven Planungsprozess zurück und dankte insbesondere der Arbeitsgruppe für ihre wertvolle Mitarbeit. Regierungsrat Bruno Damann überreichte den beiden Vertretern der betroffenen Gemeinden den Waldentwicklungsplan und setzte diesen symbolisch in Kraft. mia/pd



Regierungsrat Bruno Damann, Peter Moos, Renato Truniger und Regionalförster Christof Gantner (von links) bei der Übergabe des WEP. z.Vg.

Arbeitsvergabe für Knoten Haslen

Oberbüren Die Regierung hat Bauarbeiten an der Kantonsstrasse Nr. 2 in Oberbüren für die Umgestaltung des Knotens Industrie Haslen vergeben. Dies teilte der Kanton gestern mit. Die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Knotens Industrie im Gesamtbetrag von knapp 883'000 Franken werden von der Zani Strassenbau AG, 9500 Wil, ausgeführt. mia

Kita muss finanziell wieder auf die Beine kommen

Von Martina Signer

Anita Haag präsidiert den Vorstand des Vereins Chinderhus Rägeboge seit zwei Jahren. An der morgigen Mitgliederversammlung muss sie rote Zahlen präsentieren. Im Gespräch erzählt sie, warum die Kita ihr Angebot dennoch ausbauen und weitere Filialen eröffnen möchte.

Uzwil Der Trend zeigt: immer mehr Eltern lassen ihre Kinder fremdbetreuen. Seit mehr als 20 Jahren bietet das Chinderhus Rägeboge in Uzwil familienergänzende Betreuung für Kinder von null bis zwölf Jahren an. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurde das Angebot vor drei Jahren ausgeweitet. Das Chinderhus zügelte an einen grösseren Standort an die Bahnhofstrasse 101 und 105 und betreibt nun zwei nebeneinanderliegende Häuser. Mit dem Umzug an die Bahnhofstrasse geriet die Kita in eine finanzielle Schieflage. Zur Deckung des Defizits mussten ein Teil der Betriebsreserven aufgelöst werden. Die Finanzen hätten deshalb für Anita Haag nach der Wahl als Präsidentin höchste Priorität gehabt.

Qualität überzeugt nach wie vor

Um finanziell wieder auf die Beine zu kommen, mussten laut Anita Haag mehrere Schauplätze genauer betrachtet werden. «Wir nutzen Synergien zwischen den Häusern nun besser.» Und es mussten auch die Tarife nach oben angepasst werden. «Man darf nicht vergessen, dass wir als Betrieb mit 17 Angestellten und drei Lernenden eine grosse Verantwortung haben. Sowohl den Angestellten als auch den Eltern gegenüber.» Es sei eine Herausforderung, bei unterschiedlich hoher Belegung die richtige Anzahl Betreuungspersonen einzuplanen. Und



Anita Haag hat das Vorstandspräsidium vor zwei Jahren übernommen, als das Chinderhus Rägeboge noch hohe Defizite schrieb. «Jetzt haben wir unsere Hausaufgaben gemacht und die Finanzlage wird wieder besser», sagt sie. Zukünftig soll die Kita sogar noch weiter wachsen. mia

auch mit der neuen Tarifstruktur sei es gelungen, die Auslastung weiter zu erhöhen. «Unsere Qualität überzeugt. Wir betreiben beide Häuser mit diplomierten Fachpersonen und setzen keine Praktikanten ein. Die Mahlzeiten werden täglich von einer ausgebildeten Köchin vor Ort frisch zubereitet. Unsere Pädagogik stärkt die Selbständigkeit der Kinder.» Dazu bilde sich das Team regelmässig mit einer Dozentin der Pädagogischen Hochschule St.Gal-

len weiter. Und auch die neue Infrastruktur sei sehr einladend. Mit modernen, hellen Räumen und einem riesigen parkähnlichen Garten.

Neue Kompetenzen im Vorstand

«Nun können wir sagen, dass wir unsere Hausaufgaben gemacht haben», sagt Anita Haag weiter. Alle Daten, Tarife und Betreuungseinheiten seien von Grund auf überprüft und verglichen worden. «Da-

mit ist die Basis gelegt, um die Finanzen wieder vollends ins Lot zu bringen.» Ausserdem werden morgen an der Mitgliederversammlung zwei neue Vorstandsmitglieder zur Wahl vorgestellt. Gallus Rieger, Leiter Volksschule in Oberuzwil und Markus Koch seien zwei gut vernetzte Fachpersonen für Management und Organisation. Anita Haag, vor zwei Jahren als ehemalige Schulleiterin eigentlich ins Ressort Pädagogik gewählt, ist dankbar für diese Unterstützung und die neuen Kompetenzen, die so in den Vorstand gelangten.

Zwei neue Filialen angedacht

Dank der Neuausrichtung und dem neuen Schwung im Vorstand kann sich die Kita nun mit zwei konkreten Anfragen auseinandersetzen und das Angebot womöglich bald ausbauen. «Die Gemeinde Oberuzwil, mit der wir nebst Uzwil ebenfalls eine Leistungsvereinbarung haben, wünscht sich ein Angebot in ihrer Nähe.» Zudem soll im Hirzenpark, einem Neubauquartier in der Nähe der Augartenkreuzung in Niederuzwil ein neuer Standort aufgebaut werden. Bis jetzt verfügt das Chinderhus Rägeboge über 54 Betreuungsplätze. «Wenn wir unser Angebot ausweiten, machen wir dies in der bewährten Betreuungsqualität und in massvollen Schritten. Dazu gehört auch, dass wir den Dialog mit den weiteren Anbietern von familienergänzender Betreuung suchen und uns mit ihnen und den Verantwortlichen der Gemeinden Uzwil und Oberuzwil absprechen und zusammenarbeiten. Wir wollen den Eltern mehr Wahlmöglichkeiten bieten», so die Vereinspräsidentin und sie fügt hinzu: «Unser grösstes Anliegen sind bezahlbare und qualitativ hochstehende Betreuungsplätze, die für die Eltern auch geografisch gut verfügbar sind.»

Schule Niederwil braucht mehr Zimmer: Bürger sprechen den Planungskredit

Am Dienstagabend wurden den Schulbürgern von Niederwil das Gutachten und der Kreditantrag für die Schulraumerweiterung der Primarschule unterbreitet. Der Planungskredit von 150'000 Franken wurde gesprochen.

Niederwil Im neuen Schulhaus in Niederwil, welches im Jahr 1968 gebaut und Jahr 1988 erweitert wurde, werden die drei Mittelstufenklassen sowie Handarbeit und Werken unterrichtet. Das alte Schulhaus wurde im Jahr 1934 eingeweiht. Zurzeit befinden sich dort die zwei Kindergärten, die drei Unterstufenklassen, das Schulsekretariat und die Schulleitung. Das Riegelhaus aus dem Jahr 1841 war das erste Schulhaus in Niederwil und steht unter Denkmalschutz. Heute werden seine Räume als Bibliothek und für Therapie- und Förderunterrichtsstunden genutzt.

Steigende Schülerzahlen

«Neue Unterrichtsformen und steigende Schülerzahlen zeigen dem Schulrat, dass die zwei bestehen-



Eine nähere Betrachtung der einzelnen Gebäude der Schule Niederwil hat laut Gutachten gezeigt, dass für das Riegelhaus aus dem Jahr 1841 eine Totalsanierung anstehen würde. Der Bauzustand sei absolut mangelhaft. Ob es nach einer Schulraumerweiterung bestehen bleibt, ist laut Schulratspräsidentin Maria Rohner (kl. Bild) noch unklar. mia

den Schulhäuser und das Riegelhaus den aktuellen Anforderungen nicht mehr gerecht werden», schreibt der Schulrat im Gutachten zur Schulraumerweiterung. Immer häufiger werde gemäss neuem Lehrplan nicht mehr nur frontal un-

terrichtet, sondern individuell in Gruppen gelernt. Dies habe zur Folge, dass mehr Klassenzimmer benötigt würden. Steigende Schülerzahlen hätten zudem dazu geführt, dass eine zusätzliche Primarschulklasse eingeführt wurde. Kurz ge-

sagt: Der Schulraum in Niederwil wird knapp. Um dies zu ändern, muss erweitert werden und dies erforderte einen Planungskredit von 150'000 Franken, der an der Schulbürgerversammlung vom Dienstag mit lediglich einer Gegenstimme gesprochen wurde.

Vier Varianten wären denkbar

Nun sind laut dem Gutachten mehrere Szenarien möglich. Das erste sieht die Aufstockung des Mittelstufenschulhauses vor. Beim zweiten erhielte das Unterstufenschulhaus einen dreistöckigen Anbau. Eine dritte Variante geht von einem Solitärbau aus, der das Riegelhaus ersetzen und im Untergeschoss ans Unterstufenschulhaus angebunden sein soll. Das vierte und teuerste Szenario (Grobkostenschätzung 13 Millionen Franken) beinhaltet einen Ersatzbau für alle Schulhäuser. Bei den Szenarien eins bis drei liegt die Grobkostenschätzung bei 2,3 (Szenario 1) respektive 4,5 (Szenarien 2 und 3) Millionen Franken. Der Schulrat legt nun zuerst die Strategie und die Stossrichtung für die Schulraumentwicklung fest. mia